

Scranton Wochenblatt

ersch. jeden Donnerstag. Fred. W. Wagner, Herausgeber, 511 Lackawanna Avenue, Scranton, Pa.

Abonnement-Preise: In den Ver. Staaten \$2.00, im Ausland \$2.50, nach Deutschland, portofrei, 1.00

Die Verbreitung des „Scranton Wochenblatt“ in Lackawanna County ist größer, als die irgend einer anderen in Scranton gedruckten Zeitung. Es bietet deshalb die beste Gelegenheit, Anzeigen in diesem Blatte des Staates eine weite Verbreitung zu geben.

Entered at the Post Office at Scranton, Pa., as second class mail matter.

Donnerstag, 18. November 1909.

Wochen-Rundschau.

Inland.

In der Kammfabrik von Robert Morton & Son in Brooklyn fand eine furchtbare Explosion statt, die neun Menschenleben als Opfer forderte. Mehr als ein Dutzend Personen haben schwere und mindestens zwanzig leichtere Verletzungen davongetragen.

Bundes Senator Shelby M. Cullom von Illinois, der Vorsitz der Comites für Auswärtige Beziehungen, ist der Ansicht, daß die Negler im Süden kein Stimmrecht haben sollten. Dann würde nach Culloms Dafürhalten der „solide Süden“ sofort republikanisch werden.

Der Bericht der amerikanischen Delegation zum 12. internationalen Congress der Prohibitionisten ist veröffentlicht worden. Der Bericht zeichnet den Alkohol als einen Feind der Menschheit, als ein Hindernis für moralischen, künstlerischen und kommerziellen Fortschritt.

Die Einwanderungsbehörden auf Ellis Island haben einen neuen Ausweg gefunden, um solche Einwanderer, die ihnen aus einem Grunde, der anderen Menschen niemals ersichtlich ist, unerwünscht erscheinen, von dem Lande fern zu halten.

Die Statistiken über die im Monat Oktober im Hafen von New York eingetroffenen Einwanderer ergeben, daß im abgelaufenen Monat 56,812 als Einwanderer klassifizierte Personen eingetroffen sind, von welchen Europa 54,101 lieferte.

Die Stadt des Bruders wird demnächst um ein neues Sängerehemm bereichert werden. Der „Liedertranz“, einer der ältesten Gesangsvereine der Stadt, wird daselbe errichten lassen.

Der Besuch des Erzherzogs Franz Ferdinand, welcher mit seiner Gemahlin, Sophie von Hohenberg, beim deutschen Kaiserpaar zu Gast ist, wird von den Berliner Blättern in der sympathischsten Weise begrüßt.

In einem Artikel, welchen der „Tag“ veröffentlicht und der die Aufmerksamkeit der Leser in hervorragendem Maße erregt hat, hebt Professor Duz hervor, die deutschen Hochschulen seien gegenüber den amerikanischen rückständig, weil die freie, moderne Forschung von Seiten der Regierung vielfach nicht ermöglicht werde.

In Chicago starb Ramon J. Cable,

der frühere Präsident der Chicago, Rock Island & Pacific Eisenbahn.

Ungemeine Befriedigung erregen namentlich in militärischen Kreisen in Berlin die bisher gemeldeten Ergebnisse der Luftschiff-Manöver bei Köln, an welchen Ballons der drei anerkannten Systeme Zeppelin, Groß und Parveal beteiligt sind.

Major v. Parveal ist in Wien eingetroffen, einem vom Reichsriegsministerium an ihn ergangenen Rufe Folge gebend. Der hervorragende deutsche Luftschiffer wird den Offizieren der österreichisch-ungarischen Armee Vorträge in der Handhabung des Militär-Ballons erteilen.

Die Regierung von Canada wird dem Parlament als ersten Schritt zur Schaffung einer canadischen Marine zu Beginn der Session ein Bill überbreiten, die den Bau von drei Kreuzern zweiter Klasse und von vier Torpedojägern vorsieht.

In Berlin wurde bekannt, daß der Kaiser dem Grafen Zeppelin unlängst mitteilte, er werde sich niemals das Vergnügen einer Fahrt durch die Lüfte leisten können, weil er der Kaiserin sein Wort gegeben habe, es nicht zu thun.

Die Schlinge, welche die französische Akademie dem Grafen Zeppelin hat zutheilen lassen, indem sie dem erfolgreichen Luftschiffer die goldene Medaille verlieh, hat in Berlin auf das angenehmste berührt.

In Weimar nahm die Feier des hundert und fünfzigsten Geburtstages Schillers einen besonders erhabenden Charakter an. An diesem Vorort der segensreichen Deutschen Schiller-Stiftung war der 150. Geburtstag des Dichtersfürsten zugleich dazu erkoren worden, das goldene Jubiläum des Verbandes, welcher bereits in der ersten Octoberhälfte des Jahres 1859 konstituiert worden war, unter großartigen Veranstaltungen zu begehen.

Der Besuch des Erzherzogs Franz Ferdinand, welcher mit seiner Gemahlin, Sophie von Hohenberg, beim deutschen Kaiserpaar zu Gast ist, wird von den Berliner Blättern in der sympathischsten Weise begrüßt.

In einem Artikel, welchen der „Tag“ veröffentlicht und der die Aufmerksamkeit der Leser in hervorragendem Maße erregt hat, hebt Professor Duz hervor, die deutschen Hochschulen seien gegenüber den amerikanischen rückständig, weil die freie, moderne Forschung von Seiten der Regierung vielfach nicht ermöglicht werde.

Die drei Stodwerte, welche dieser Möbelabende einnimmt, sind fastlich vollgebrängt mit Möbeln von den neuesten Dessins und besten Fabrikmatten.

Ammonciert im „Wochenblatt.“

Louis Konrad, 305 Lackawanna Ave., Scranton, Pa. Achtet darauf, daß die von euch gekauften Güter vorstehende Handelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.

Snow White Mehl. Beste für 30 Jahre. Das beste heute. Dickson Mill & Grain Co., Scranton, Pa.

Ein Spezialist, der kurirt Bruch, Kramphaderbruch, Nerven- und Harndrüse, Zusammenziehung, Krankheiten, ohne Messer, Einspritzung oder Schmerzen. 1890-Dr. J. C. Wallace-1909. Freie Consultation - 18 Jahre Erfahrung. 425 Spruce Straße, Scranton, Pa.

Conger's Raum. Schild Buchstaben. Ich war in den letzten paar Wochen so beschäftigt, daß mir die Zeit fehlte, meine Anzeige zu ändern, habe diese Woche nur geringen Raum, um Ihre Aufmerksamkeit auf meine Schilder zu lenken. Kommet und sehet mich. A. B. Conger, 225 Lackawanna Ave., Scranton.

Edw. Siebeker, Deutscher Importierte Deutsche Delikatessen eine Spezialität. 530 Lackawanna Avenue.

G. Robinson's Söhne Malz Extrakt. Ist das Tonika-Getränk, das nährt, wenn andere Speisen es nicht thun. Nährt die überspannten Nerven, während es den Geschmack befriedigt. Eine Kiste von zwölf Flaschen, abgeliefert, \$1.50. Bestellt vom dem Apotheker, Händlern oder telephonirt direkt an das Flaschenabfüllung Departement 470 „Altes“ 312 „Neues.“

Rettet die Kleinen. An Kollik leidende, wimmernde, schlaflose Kinder sofort erleichtert und schlaffe Muskeln, sowohl wie entkräftigte Lebenskraft bei Jung und Alt neu angefaßt durch den Gebrauch von DR. F. W. LANGE'S LACTATED TISSUE FOOD.

Möbel für die Wohnung oder Office. In einem Wort, dieses ist der Laden für prächtige Möbel zu erschwinglich niedrigen Preisen. Die drei Stodwerte, welche dieser Möbelabende einnimmt, sind fastlich vollgebrängt mit Möbeln von den neuesten Dessins und besten Fabrikmatten.



DER PENNSYLVANIER

Mühter Drucker! In Neijort hat es aber kerglich ein hochbeimige Zeit gebat. Des ganz Meer war voll Schiffe un es hot geguckt, as wann se wollte die ganz Stadt aufzumeckische. Die Deitsche, die Franzose, die Engländer, die Russe, die Terte, die Schmeime, die Dschäps un was woess ich all, hen ihre greckliche Schiffe hergebracht für den Tag zu selobrette, wo dor burnert Robt d'r Fulton den erste Stiemer hot sprunge losse. Es war schuhr ein arg große Seelobrichen, was jwoe Woche gedauert hot, un viele Millione Menche sen parpes noch Neijort gange für des Ding zu sehne. Es hot Kerebbs gewo usen Wasser in in d'r Stadt alle Dag, un Nachts hen se sich hiegehockt, gefesse, gedrunke un Spiechlesse gemacht. Dheel hen geschwätzt, was d'r Suden für en großer Mann gewessit war, das er den große Reiter erfundene hot, so das d'r Fulton amejunert Robt spater hot kenne die Schiff druf broviere. Nau sell laut en bissel spaßig. Ich glabb, das es icham domols um Neijort rum noch mehner Wasser gewo hot, as wie juchst jeller Hudson-Reiter. Awer ich glabb noch net emol, das d'r Suden ihn erfunde hot, behoch ich bin arblig schudt, das die Zuchings icham drin gebat hen es d'r Suden gebore war un idens wann se net hätte, war's doch schuhr len große Kunst gewest, un en großer Reiter zu sinne-er, en blinder Mann hätt ihn so un weitem rausche heere. Sell hen se aber juchst gedu für em Fulken sei Erfindung zu verkleinere, weil er en Pennsilvanisch-Deitscher war. Res Sör, d'r Fulton sei drime in Lancaster County gebore un sell vermeret die Zänkes schier. Es macht aber mir aus, es is doch jo. En Pennsilvanier hot den erste Stiemer gebaut un is iver's Meer gefahre demit. Uffohrs war's noch ten Stiemer, wie mer se allenwe hot aber er hot en Ebidie gewo, un enichau im alte Land hen se die Abge ufgerisse, wie se jell Schiff geleibe hen.

In hundert Jahr loht sich viel bessere, des seht mer as an annerer Sode. Juch jucht wie es is mit em Beitingdrude. Die Drudpresse, was se in die alte Zeite gebat hen, ware ebaut im Vergleiche zu die heitige Maschin, wie so en Anjching-Kanu zu eens von die große Stiemers. Wj en Deitscher, Namens König, hot dann ebaut hundert Jahr jurid en neue Drudermaschin erfunde, was se jeller Zeit ebos großes war. Alswieell laht mer driver, grad wie immer em Fulken sei erjoster Stiemer. Als en kleiner Bub hot mich mit me Doty mol mitgenomme in die Druderei, wie er sei Beitinggeld begabst hot. Do hab ich dann gefehne, wie die Beiting is gedruckt worre. Es war en Ding, was mer hätt juchse kenne für en Seiberpreß. Uf ere Blatt hen die Buchstave gelege. En junger Bub hot en Roller gehabt, mo schwarz Beht druf war, rumgerollt un dann iver die Buchstave, mit d'r Hand en Ding gedruct so wie en ere Handorgel, dann en Sewel gegoge, wieder zuruckgedreht, den Dedei ufgehowe un die Beiting war gedruct, aber juchst uf enere Seit; die anner Seit hot dann grad wieder jo gemacht werre misse. Mei Doty hot den Drudermann gefragt, wie viel es se ferrig krieger kenne die Stund, un ich meen er hot gefast, jo ebaut dreihundert, wann se sich dummele date. D'r anner Dag, wie ich im Stadel war, bin ich wieder in en Druderei nei. Se ware grad am Drude. Do lieve Zeit, sen do die Beitinge rausgefomme, schneller as ich's hab gähle kenne, uf beide Seite gedruct un ichun jodee zusammengelegt. Ken Mann hot dreide en Sewel glege, ken Bub hot dreide juchse die Buchstave schmeire-Alles is vun selwer gangen. Net emol en Stiemer-Juching hab ich sehne kenne. Was des ganz Wejes gedrieme hot, wech ich net, aber es hot mir gegudt, as wann alles gehe dat bei Lektrifit. Ich war bang, ebos anzuriebre. Bei jeller Neijorter Seelobrichen hen se en Schiff gebat, was erstlich jo war, wie em Fulken jens dor burnert Johre. Em was hot es buzig ausgehene newig dene ferscherliche große Stiemers, un es hot as net halb jo geschwind juchse kenne. Zeit kenne mer es gar net mehr brauche. Awer mit jellem Schiff hot d'r Fulken d'r Welt gewisse, was kann gedu werre. Er is drum d'r Doty vun Stiemerichiff. Awer d'r Suden war net d'r Doty vun jellem Reiter. D'alt Sansjörg.

Der Rückgang der Bevölkerung Frankreichs.

Der „Matin“ hat eine Enquete über den Rückgang der Bevölkerungsziffer in Frankreich angestellt. Er veröffentlichte unlängst die Antworten Hans Delbrücks und Karl Lamprechts.

Delbrück glaubt, daß es ein großes Unglück wäre, wenn das französische Volk ins Hintertreffen rüfte, einlänglich nicht nur für Frankreich selbst, auch für die ganze Menschheit. Die drei großen lateinischen Völker, Frankreich, Italien, Spanien und die drei germanischen Deutsche, Engländer, Skandinavier, sind Schöpfer und Träger der modernsten Kultur. Die Menschheit würde ärmer, wenn eines dieser Völker, besonders Frankreich, nicht genügend mehr dazu beitragen konnte. Der russische Genius föhne vorausichtlich das französische Genie nicht ersetzen. Obwohl Frankreich und Deutschland sich heute noch als Rivalen betrachten, wäre es für die Deutschen ein unerklärlicher Verlust, wenn Frankreich nicht seine bestimmende und einflussreiche Stellung zu behaupten vermöchte; der Deutschen Vorprung von 64 Millionen Menschen gegen 39 Millionen ist so groß, daß man politisch das Wachstum Frankreichs nicht zu fürchten habe, während man vom Standpunkt der Zivilisation aus einen Rückgang beklagen müßte.

Die Antwort Lamprechts lautet: „Die Zahl der großen nationalen Gemeinschaften, die schöpferisch wirken, schwindet immer mehr unter dem nivellierenden Einfluß der modernen Zivilisation. Jeder wahre Freund des in diesem Sinne Menschlichen muß deshalb den lebhaften Wunsch hegen, daß dieser zerstörenden Wirkung ein Widerstand geschaffen wird, wenigstens so weit die Völker in Frage kommen, die Leiter und Meister der Kultur sind. Ganz besonders Frankreich und Deutschland haben das gegenseitige Interesse, zu wünschen, daß ihr jeweiliger Nachbar stark, gesund und von einem edlen Geiste besetzt sei, dem Erkrankung steet an. Um den Rückgang der Bevölkerung zu hindern, kann der Kulturfortschritt nur einen Rath von einer gewissen Wirksamkeit geben - befondere Geisteskräfte dienen zu nichts - eine volle physische Neugeburt ist notwendig. Aber so einfach und sicher dieser Rath auch im Prinzip ist, so ist doch schwer zu sagen, wie er in die Praxis zu überlegen sei. Es bleibt also nur die Anwendung eines allgemeinen Heilprinzips übrig, und diese läßt sich vielleicht so ausdrücken: Erneuerung der Nation durch strenge Selbsterziehung, durch stets bestrebt Aufmerkbarkeit, durch Gebuld in widrigen Zeiten, durch ein religiöses Ideal, durch klaren Wirklichkeitsinn und frohliches Vertrauen.“

Im Opiumrausch.

John S. Wahle in Louisville schloß dieier Tage seine Gattin nieder, worauf er die Waffe auf sich selbst richtete und sich einen Schuß in die Brust beibrachte. Beide wurden schwer verwundet aufgefunden und nach dem Stadthospital befördert. Das Zimmer, in welchem sich die Tragödie ereignete, war mit Opiumgeruch angefüllt, und die Polizei fand Opiumperlen vor, sowie eine kleine Büchse, die zum Theil mit Opium angefüllt war. Alle diese Gegenstände lagen auf einem silbernen Präsentirteller. Nach Angabe der Verletzten waren beide dem Opiumrausch ergeben. Die Frau, welche zuerst diesem Rausch verfallen war, gedachte dem Opiumgenuss ein für allemal zu entsagen. Der Gatte schien damit nicht einverstanden, und darüber brach die Streitigkeit aus. Frau Wahle büßte kaum zu retten sein. Wahle war bisher im Zirkulationsdepartement des „Courier-Journal“ angestellt. Er steht im zweiundzwanzigsten Lebensjahre.

Entdeckung großer Markenbichstahle.

Die Belgrader Polizei entdeckte Markenbichstahle großen Stils. Der für den serbischen Staat entstandene Schaden beläuft sich auf mindestens 50,000 Franks. An der Spitze der Diebe stand der Beamte Belopetschik. Die Stempelmarken wurden von Kl. ten und Dokumenten, die dem Gerichte zuzugingen, abgenommen und wiederverkauft. Belopetschik wurde verhaftet, und es stehen noch andere Verhaftungen bevor, denn es befaßt sich viele mit dem Verkauf dieser Marken. Eine Anzahl angesehener Personen kauften um den halben Preis die gestohlenen Marken.

Gefahr für die Tabakernate.

Die Tabakbauer im Staate Wisconsin beilen sich mit dem Einbringen der diesjährigen Ernte, weil sich in verschiedenen niedrig gelegenen Orten im Staate bereits der erste Frost bemerkbar gemacht hat. Innerhalb der letzten vierzehn Tage sind nach Meldungen aus La Croix und Beron County von den dortigen Farmern große Anstrengungen gemacht worden, die Tabakernate unter Dach und Fach zu bringen. Trozdem soll bereits einiger Schaden durch Frost angerichtet worden sein.

Registerr Nachricht.

- Alle Prokoren, Kreditoren und andere interessierte Personen: Nachricht wird hiermit gegeben, daß die folgenden benannten Personen ihre Rechnungen einbringen haben in der Office des Registrars für die Abrechnung von Lohnrenten und Erbschaften von Brücken der Administration in und für das County von Lackawanna, und daß besagte Administratoren, Creditoren und Vormünder ihre Rechnungen besagten haben in der Office des Registrars und daß dieselben dem Waisen Gericht zur Abrechnung vorgelegt werden sollen am Montag, den 15. Novbr. 1909, um 10 Uhr Vormittags: 1. Everett Warren und Theodor G. Wolf, überlebende Creditoren und Trustees unter dem letzten Willen und Testament des verst. Helen E. Schwanitz; erste und endgültige Abrechnung. 2. Clara D. Ripple und Everett Warren, überlebende Creditoren der Hinterlassenschaft des verst. Ira Trippe; sechszehnte jährliche und Verteilungsabrechnung. 3. Eliza Quackenbush & Son Company, Executor der Hinterlassenschaft des verst. Robert Keres; erste und endgültige Abrechnung. 4. Scranton Trust Company, Administrator c. l. a. der Hinterlassenschaft des verst. Helen E. Schwanitz; erste, endgültige und Verteilungsabrechnung. 5. Joseph H. Mars und Sidney C. Mars, überlebende Creditoren der Hinterlassenschaft des verst. James M. Mars, der war aus Executor und Trustee der Hinterlassenschaft des verst. James Mars; erste und endgültige Abrechnung. 6. William Dutton und H. H. Van Dusen, Creditoren und Trustees unter dem letzten Willen des verst. James Dutton; erste teilweise und Verteilungsabrechnung. 7. W. D. Deane, Executor der Hinterlassenschaft des verst. James Matter; vierte teilweise Abrechnung. 8. Lackawanna Trust & Safe Deposit Company, Executor der Hinterlassenschaft des verst. Dypolde Remart; erste teilweise und Verteilungsabrechnung. 9. Frank B. Vitell, Administrator der Hinterlassenschaft des verst. Kate Vitell; erste und endgültige Abrechnung. 10. Joseph S. Wadon, Executor der Hinterlassenschaft des verst. Mrs. Joseph Wadon; erste und endgültige Abrechnung. 11. Alfred J. Daag und Alfred Gaudin, Creditoren der Hinterlassenschaft des verst. Maria Catherine Sailer; erste und endgültige Abrechnung. 12. James Dalton, Administrator der Hinterlassenschaft des verst. John Dalton; erste, endgültige und Verteilungsabrechnung. 13. John Vaughan, Jr., Administrator der Hinterlassenschaft des verst. John Vaughan, Sr.; vierte und endgültige Abrechnung. 14. James Dolgate, Administrator der Hinterlassenschaft des verst. John Dolgate; zweite und endgültige Abrechnung. 15. John D. Halloway und Thomas L. Morgan, Creditoren der Hinterlassenschaft des verst. Daniel G. Jones; erste und endgültige Abrechnung. 16. Michael J. Ligu, Administrator der Hinterlassenschaft des verst. William Ligu; erste und endgültige Abrechnung. 17. James D. McDonald und Mary Berni, Creditoren der Hinterlassenschaft des verst. Michael McDonald; erste und endgültige Abrechnung. 18. J. W. Carpenter, Executor der Hinterlassenschaft des verst. James B. Arnold; erste und endgültige Abrechnung. 19. Edward J. McCall, Administrator der Hinterlassenschaft des verst. Thomas Walbrin; erste und endgültige Abrechnung. 20. Henry Selin, Jr., Administrator der Hinterlassenschaft des verst. Elise Bowen; erste und endgültige Abrechnung. 21. John Hale, Executor der Hinterlassenschaft des verst. Margaret Phillips; erste und endgültige Abrechnung. 22. Thomas J. Kennedy, Administrator der Hinterlassenschaft des verst. Mary Kennedy; erste und endgültige Abrechnung. 23. William Trepp, Administrator der Hinterlassenschaft des verst. Fred Wagner; erste teilweise Abrechnung. 24. Dr. W. Doolin, Administrator der Hinterlassenschaft des verst. James Doolin; erste und endgültige Abrechnung. 25. Morton S. Knight, Executor der Hinterlassenschaft des verst. Minerva C. Dean; erste und teilweise Abrechnung. 26. John B. Page, Administrator der Hinterlassenschaft des verst. Daniel B. Page; erste und endgültige Abrechnung. 27. Thomas H. Bari, Administrator der Hinterlassenschaft des verst. Michael J. Bari; der Vormund war der Elter Bari, unermündliche Kind des verst. Bari H. Bari; erste und endgültige Abrechnung. 424 Henry B. Pawler, Register of Wills.

Wm. Trostel, deutscher Wegger,

1115 Jackson Straße, liefert die feinsten Wärfel in Gude Part; und ebenso alle Sorten frisches und eingedampftes Fleisch, Rauchfleisch u. s. w.

J. D. Keiper, Contractor und Bau-Unternehmer.

Reparaturen pünktlich besorgt. Möbeln bestens reparirt. 205 Forest Court, nahe der M. & N. Bank. Neues Telephone - Westfälle, 1850; Wohnung, 2645 3.

Gebrüder Schener's Cracker & Cakes Bäckerei.

No. 343, 345 und 347 Brook Straße gegenüber der Knopf-Fabrik, Süd Scranton. Ebenfalls Brod jeder Art. W. Zeidler's Deutsche Bäckerei. 210 Franklin Avenue. Podwert jeder Art täglich frisch. Warme Kaffee und Eier sowie leichte Getränke. Druckarbeiten jeder Art in W. „Wochenblatt“ Office.